

Deutsches Buchstabieralphabet

Regelmäßig werden wir am Telefon mit der vertrackten Situation konfrontiert, komplizierte Begriffe und Eigennamen zu buchstabieren.

Hand aufs Herz: Suchen wir nicht jedes Mal nach den richtigen Worten, die für das Buchstabieren üblich sind? Beherrschen wir das offizielle deutsche Buchstabieralphabet?

Hätten Sie es gewusst?

Die Geschichte der ersten deutschen Buchstabiertafel, auch deutsches Telefonalphabet genannt, beginnt mit dem Berliner Telefonbuch von 1890. Damals wurden den Buchstaben einfach Zahlen zugeordnet. Maier hat man also Dreizehn, Eins, Neun, Fünf, Achtzehn buchstabiert. Seit 1903 gibt es dann Namen für Buchstaben – ein Konzept, das auch dem eigentlichen Zweck besser entspricht: präzise Textinformationen störungsfrei weiterzugeben. Maier wird ab 1903 Marie, Albert, Isidor, Emil, Richard buchstabiert. Von kleinen Korrekturen und Ergänzungen abgesehen tut sich in den nächsten zwanzig Jahren nicht viel.

Das ändert sich 1933. Am 31. März veranlasst ein Beamter eine „Bereinigung“ und somit den Test nicht-jüdischer Namen, und am 22. April werden die Änderungsvorschläge Dora, Julius, Nikolaus, Siegfried und Zeppelin veröffentlicht.

Auch nach 1945 blieben diese Änderungen, mit einigen Ausnahmen, in den Nachfolgestaaten BRD, DDR und Österreich weitestgehend bestehen.

(nach Wikipedia)

In der Bundesrepublik Deutschland ist die aktuelle Buchstabiertafel im „Phonodiktat“ (DIN 5009) festgelegt.

Deutsches Buchstabieralphabet

A	Anton
Ä	Ärger
B	Berta
C	Cäsar
Ch	Charlotte
D	Dora
E	Emil
F	Friedrich
G	Gustav
H	Heinrich
I	Ida
J	Julius
K	Kaufmann
L	Ludwig
M	Martha
N	Nordpol

Ö	Ökonom
P	Paula
Q	Quelle
R	Richard
S	Samuel
Sch	Schule
ß	Eszett
T	Theodor
U	Ulrich
Ü	Übermut
V	Viktor
W	Wilhelm
X	Xanthippe
Y	Ypsilon
Z	Zacharias (gängiger: Zeppelin)